

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 88 (1970)
Heft: 16

Nachruf: Röllli, Anton

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winde mit Umlaufseil bewegt werden kann. Das angrenzende Gelände bleibt im Hinblick auf eine allfällige spätere Grossschiffahrt reserviert für eine Zwillingschleuse von $12,50 \times 165$ m.

Der Aarelauf unterhalb des Wehrs und des Maschinenhauses wird durch eine umfangreiche Baggerung und durch die Beseitigung des alten Stauwehres Hohfuren im Zusammenhang mit dem Neubau des Kraftwerkes Bannwil abgesenkt. Zur Sicherung der Ufer werden die benetzten Böschungen an den Aussenseiten der Flusskrümmungen durch Blöcke geschützt. Grossen Wert legt man auf weitestgehende Schonung der bestehenden Vegetation.

M. K.

Nekrologe

† **Fritz Bachmann**, Bau-Ing. SIA, GEP, von Bottenwil AG, geboren am 26. Dez. 1894, ETH 1913 bis 1919, seit 1938 bei AG Hunziker & Cie. in Brugg, 1947 bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand technischer Direktor des Werkes Brugg, ist am 9. April gestorben.

† **Anton Rölli**, Bauingenieur SIA, GEP. Nur wenige Wochen nach seinem in voller Frische gefeierten 86. Geburtstagsfest erkrankte Anton Rölli ganz unerwartet und schloss einige Tage nachher friedlich seine Augen für immer.

Von seinem Vater, einem angesehenen Sous-Chef des Bahnhofes Luzern, wurden ihm innere Disziplin, verbunden mit Liebenswürdigkeit und Humor mitgegeben. Diesen Grundzügen seines Wesens hat der Verstorbene Treue gehalten. Geboren am 8. Februar 1884, wuchs er mit zwei Brüdern in der Stadt Luzern auf. Hier besuchte er die Schulen und zog nach bestandener Maturität ans eidgenössische Polytechnikum nach Zürich, um sich die Grundlagen zum Beruf eines Bauingenieurs zu erwerben. Schon 1906, also kurz nach dem Studium, stellte der junge Ingenieur seine Arbeitskraft in den Dienst der *Bundesbahnen*. Anfänglich beim Bahnbau, später in der eigentlichen Verwaltung beschäftigt, erreichte Anton Rölli über verschiedene Stationen den Grad eines Stellvertreters des Oberingenieurs des Kreises II und schliesslich die ungewöhnlich lange Zeit von 43 Dienstjahren. Durch und durch Ingenieur und Eisenbahner von jener guten alten Schule, die leider nur noch wenig Nachfolger findet. Zum gesunden Ingenieur und echten Eidgenossen gehörte es, sich dem Vaterland als Offizier zur Verfügung zu stellen. So kommandierte Hptm. Rölli gegen Ende des Ersten Weltkrieges die Füs. Kp. III/42. Übereinstimmend mit seiner beruflichen Stellung wurde der Truppenoffizier zum Eisenbahnstab umgeteilt, wo er bis zum Oberstlt. aufrückte. Seinem geselligen Charakter entsprechend trat der unternehmungslustige Anton schon als Mittelschüler der Studentenverbindung Zofingia bei. Als «Schälle» präsierte er später während 10 Jahren den Altherrenverband Luzern dieser Studentenverbindung. Im Korporationsbürgerrat der Stadt Luzern übernahm er für lange Jahre das verantwortungsvolle Amt des Verwalters der Korporationsgüter.

Bereits 1913 trat Anton Rölli dem *Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein* bei. Ein Verein, der ihm ganz besonders ans Herz wuchs. Seiner zu jedem Dienst an einer als gut erkannten Sache bereiten Haltung gemäss, führte er 12 Jahre lang mit Auszeichnung das Präsidium der Sektion Waldstätte. Auch dem Central-Comité diente er während 8 Jahren als Mitglied und Quästor. Der liebe Kollege hat seine Verbindungen zum SIA bis zuletzt gepflegt. So reiste er kaum je nach Zürich, ohne schnell auf dem Zentralsekretariat Grüezi zu sagen. In den letzten Jahren hat er in selbstloser Weise die Neuordnung und Inventarisierung des Archivs der Sektion Waldstätte durchgeführt. Ganz selten verpasste er eine Veranstaltung des SIA oder der Sektion, denn dafür gab es für ihn eigentlich keine «zwingende» Gründe. Wohl niemand in der Sektion Waldstätte hat sich um den Verein so ver-

dient gemacht, und Anton Rölli wird uns «Mittelalterlichen» – vielleicht auch einigen Jungen – als Vorbild von Vereinstreue, als väterlicher, stets hilfsbereiter Freund im Gedächtnis bleiben.

Trotz den vielfältigen, zeitraubenden Aufgaben im Beruf und zum Wohle der Öffentlichkeit fand der Verstorbene viel Zeit für seine über alles geliebte Familie. Leider löste der Tod die schöne Ehe mit Fräulein Baumeler aus Olten. In Helen Leuppi fand er jedoch eine zweite Lebensgefährtin, die ihm liebevoll bis zum Tode zur Seite stand. Aus dieser Verbindung erwachsen zwei tüchtige Söhne, und Vater Anton wurde, als die Zeit gekommen war, zum glücklichen Grosspapa.

Unmittelbar vor seinem Tode (27. Februar 1970) konnte Anton Rölli ein letztes Werk, eine Schrift über die Brücken der Stadt Luzern – sie wird in der Reihe «Luzern im Wandel Zeiten» veröffentlicht – vollenden. Wir freuen uns für ihn, dass sein Leben nach allen Richtungen erfüllt und abgerundet war. Wir erinnern uns gerne an den grundgütigen, integer vortrefflichen Kollegen.

Benno Zanolari, Luzern



ANTON RÖLLI

Bauingenieur

1884

1970

Umschau

Eidg. Techn. Hochschule Zürich. Als Assistent-Professor für elektrische Maschinen ist gewählt worden Dr.-Ing. *Heinz-Günther Gerlach*, geboren 1927 in Bad Sooden-Allendorf (Hessen). Er studierte an der Technischen Hochschule Fridericiana in Karlsruhe und promovierte 1966 zum Dr.-Ing. mit einer Arbeit über Erwärmungsprobleme in elektrischen Maschinen. 1951 bis 1968 war er ununterbrochen auf dem Gebiet elektrischer Maschinen in verschiedenen schweizerischen Unternehmen tätig, wobei er als Prüffeldingenieur sowie in leitender Stellung auf den Gebieten der Entwicklung, Konstruktion und Fertigung ausgedehnte Erfahrungen sammelte. Zu seinen Entwicklungserfolgen zählen bürstenlose Generatoren mit Halbleiterbauelementen sowie fertigungsgerechte Konstruktion und Fertigungsverfahren zur Herstellung billiger Schalter und Motoren für die Serienfabrikation von thermischen und motorischen Haushaltgeräten. 1968–1969 hatte Dr. Gerlach eine leitende Stellung in einem deutschen Konzern für den Elektrobereich inne. Hier beschäftigte er sich mit metallurgischer Verfahrenstechnik, mit dem Bau von Hochtemperaturöfen und der Temperaturmess- und Regelungstechnik. Daran schloss sich eine einjährige Forschungstätigkeit für ein Schweizer Unternehmen auf dem Gebiet der Reinigung industrieller Abgase. Daneben gab er Veröffentlichungen heraus und erwarb sich zahlreiche Patente. In nächster Zukunft wird sich Dr. Gerlach mit dem Studium von Modellen für wassergekühlte und supraleitende Spulentechniken beschäftigen, ebenfalls mit der Untersuchung von Halbleiterschaltungen für Steuerung von Generatoren und Motoren. Weiter plant er den Bau eines leistungsfähigen und betriebssicheren Hochtemperaturofens über 2000°C für metallurgische und Verfahrenszwecke, und wird ausserdem auf dem Gebiet der Gaskonditionierung für Elektrostaubung industrieller Abgase arbeiten. — Dr. phil. *Hermann Roth*, von Pizy VD, hat sich auf den Beginn des Sommersemesters 1970 an der Allgemeinen Abteilung für Frei-